



Bericht: Sängerreise Werkmeisterchor Baden vom Dienstag 31. Mai 2017



Mit den besten Aussichten auf einen schönen Reisetag starteten wir mit 31 Teilnehmer/Innen zu unserem Sängerausflug. Unser diesjähriges Reiseziel war der [Schwarzsee](#) im Freiburger Voralpengebiet. Das Wetter war angenehm und schön, ein richtiges Reisewetter.

Die Reise führte uns über die A1 Autobahn zur Grauholz Raststätte wo es erst einmal den Morgenkaffee mit Gipfeli gab. Nach dem sich alle gestärkt hatten sangen wir noch das Lied "Ein Heller Morgen" und zwei weitere dazu. Lieder die unser Dirigent Toni mit uns eingeübt und einstudiert hatte. Weiter ging's dann über Bern auf die A9

die wir aber schon bald bei Düttingen wieder verliessen um über die Landstrassen unserem Ziel dem [Schwarzsee](#) entgegen zu fahren. Die Fahrt führte uns entlang dem Röstigraben bei den

Orten Tavers und Plaffeien vorbei. Rechtzeitig erreichten wir den Schwarzsee und die [Hostelliere](#) wo wir zum Mittagessen angemeldet waren. An den schön dekorierten Tischen wurde uns rasch und freundlich serviert. Das Essen war ausgezeichnet und reichhaltig und manch einer sagte; "so eine gute Tomatensuppe zum Entree hatte ich schon lange nicht mehr". Nach dem guten Essen, dem Dessert und dem Kaffee sollten wir ja noch singen, was aber doch dem einen oder anderen etwas Mühe machte. So sangen wir unter andern Liedern auch noch den "Bajazzo", unseren mitgereisten Frauen zuliebe. Noch blieb etwas Zeit um ein paar Schritte zu machen oder auch nur die schöne Gegend mit dem blauen See und der Ruhe zu geniessen.



Pünktlich konnten wir die Fahrt über den 1608 m hohen [Gurnigelpass](#) beginnen. Vorbei an den aus früheren Jahren altbekannten Heilbädern [Schwefelberg](#)- und [Gurnigel Bad](#) welche im 19. Jahrhundert von wohlhabenden Stadtberner aber auch von damals schon reichen Emmentaler



Bauern zu Heilzwecken benutzt wurden. Die weitere Route führte uns durch die Orte Riggisberg, Belp und Konolfingen zu unserem letzten Etappenziel dem Appenberg im Emmental.

Nach dem freundlichen Empfang und der guten Bedienung genossen wir erstmals das schöne Ambiente in der Gartenwirtschaft vom Hotel Appenberg. Gestärkt mit einem kühlen Bier und einem Emmentaler "Hamme-Sandwiches" sangen wir noch die restlichen Lieder bevor wir dann „mit **Prost**“ endgültig die Heimreise wieder antraten. Ein schöner Tag der sicher vielen in guter Erinnerung bleiben wird. /rchi

Gesungene Lieder am Ausflug:

1. Teil: Ein heller Morgen, Musik – Musik, Im Frühling
2. Teil: In einem kühlen Grunde,, My Bonnie, Lebensfahrt, Bajazzo
3. Teil: Zecher Weisheit, was wär das Leben ohne Lied, Es lebe unser Bier, Als Freunde kamen wir.



Die Geschichte vom Schwefelberg Bad und Gurnigel Bad

Das **Schwefelberg Bad**. Von einer **Schwefelquelle**, welche zur Namensgebung des Ortes beitrug, war bereits als Quelle mit *wundersamen Wirkungen* um 1560 die Rede. Bergwanderer und Touristen kamen gerne in dieses abgelegene Hochtal mit seinem für diese Höhe doch milden Klima. Die Lebensfreude und Bräuche der Äpler erregten im 17. Jahrhundert den Unmut der Herren im Tal, die von einem „gottlosen Unwesen“ sprachen und im Bernischen Konvent Klage führten. Der Landvogt drohte mit Bussen wegen Unanständigkeiten, auch gegen den Verkauf von Wein und gebrannten Wassern. Um die Moral den damaligen Vorstellungen entsprechend zu wahren, erliess er für die vorhandenen Quellen ein Badeverbot.



Die Heilkraft der Schwefelquellen blieb trotz der Einschränkungen nicht verborgen, und die Vennerkammer des Kantons Bern gab für 10 Kronen und 2 Batzen die Erlaubnis für das geplante Badehaus. 1834 wurde eine Sommerkonzession anstelle des alten Badehauses erteilt, was zum Bau eines massiveren Hauses für 40 bis 50 Gäste führte. Der Grossrat Ulrich Zbinden schuf die beidseitigen Anbauten, und auf der Alp entstand ein Hotelhaus mit 14 Betten, 17 Bade- oder Duschzimmern und Restaurationssälen. Mit Pferd und Kutsche reisten die Gäste in Schwefelberg-Bad an.



Das **Gurnigelbad** (Höhe 1155 m.ü.M.) in der Gemeinde Riggisberg war in der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eines der grössten und bekanntesten Kurhotels der Schweiz. Das Wasser dreier stark schwefel- und eisenhaltiger Quellen galt als heilend und wurde teilweise getrunken, teilweise wurde darin gebadet. Der erste Hotelbau brannte 1902 ab, der daraufhin erstellte zweite Hotelbau wurde 1946 abgerissen.